

Intensivstation im Miniaturformat

Böblingen: Transportinkubator als Spende für die Kreis-Kinderklinik

Wie der Weihnachtsmann fühlt sich Alain Dutreuil zuweilen. Er ist Vorstand des Internationalen Medizinischen Hilfswerks (IMH), seine Organisation ist seit 20 Jahren nahezu weltweit tätig, wenn es um Lufttrettung geht. „Wir arbeiten effizient und das versetzt uns auch in die Lage, Überschüsse als Spenden auszuweisen.“ Nutznießer in diesem Jahr: die Kinderklinik Böblingen. Die Spende: ein Transportinkubator im Wert von über 50 000 Euro.

VON SYBILLE SCHURR

„Man kann sagen, dies ist eine kleine mobile Intensivstation“, erklärt der Leiter der Böblinger Kinderklinik Professor Dr. Manfred Teufel. Das neue medizinische Gerät ist mit allen Einrichtungen versehen, die für den Transport von Früh- und Neugeborenen nötig sind. Der Inkubator ist passgenau für den Hubschrauber entwickelt. „Das war bisher immer ein Problem“, so Teufel. „Gerade in der Luft müssen alle Geräte stabil verankert sein“. Der „Brutkasten“ ist beheizbar und verfügt neben Sauerstoff- und Infusionstherapiemöglichkeiten auch über eine Absaugvorrichtung für die Atemwege. Jeden Monat muss ein Früh- oder Neugeborenes zur

handlung von Böblingen aus in eine Spezialklinik nach Mannheim oder München verlegt werden. „Bei diesen weiten Strecken ist ein Hubschraubereinsatz sinnvoll. Kürzere Strecken wie nach Stuttgart oder Tübingen werden mit einem Ambulanzfahrzeug zurückgelegt, dafür stehen in der Kinderklinik 25 Inkubatoren zum Einsatz bereit.“

Im Perinatalzentrum Böblingen wurden seit 1968 über 25 000 Früh- und kranke Neugeborene behandelt, davon mehr als 2 000 Kinder mit einem Geburtsgewicht unter 1500 Gramm, deren Lebenschancen sich aufgrund der medizinischen Fortschritte laufend erhöht. „Der neue Transportinkubator erhöht die Chancen, Kinder sicher in eine Spezialklinik zu verlegen, die Spende ist hochwillkommen“, sagt der Leiter der Kinderklinik.

„Wir suchen für die Spenden Kliniken aus, in denen die medizinischen Geräte auch optimal genutzt werden können“, erläutert Alain Dutreuil. In einem Perinatalzentrum sei der Transportinkubator auch genau an der richtigen Stelle. Bei seinen Anfragen, ob eine Spende willkommen sei, erlebt der Vorstand des Medizinischen Hilfswerks so manche Überraschung. „Manchmal stoßen wir auf größte Zurückhaltung, es kann sich einfach keiner so richtig vorstellen, dass wir spenden ohne Bedingungen daran zu knüpfen.“

Das Hilfswerk versteht sich als Schnittstelle zwischen Hilfsorganisation und Hilfsbedürftigen. Vor allem im ländlichen Raum gebe nach wie vor Lücken in der



medizinischen Notfallversorgung, die durch die Bereitstellung von medizinischen Geräten geschlossen werden können.

„Darin sehen wir eine wichtige Aufgabe“ und deshalb fühlt sich Alain Dutreuil zuweilen wie der Weihnachtsmann.

Ein Lebensretter zu Weihnachten

Transportinkubator für die Böblinger Kinderklinik

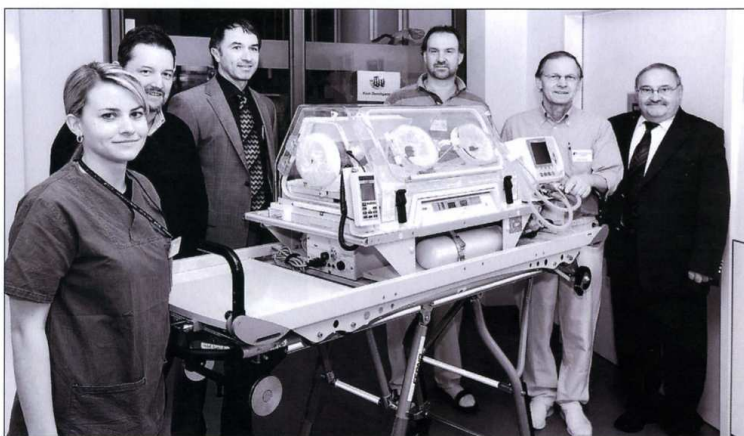
Böblingen (red) - Das größte Geschenk für die Kinderklinik kam bereits einen Tag vor Weihnachten: Alain Dutreuil, Vorstand des Internationalen Medizinischen Hilfswerks (IMH e.V.) überreichte einen nagelneuen Transportinkubator im Wert von über 50 000 Euro.

Die rollende Intensivstation für Früh- und Neugeborene kann sowohl im Rettungswagen wie auch im Hubschrauber mitgeführt werden und ermöglicht einen sicheren Transport der kleinen Patienten. Der „Brutkasten“ ist beheizbar und verfügt neben Sauerstoff- und Infusionstherapiemöglichkeiten auch über eine Absaugvorrichtung für die Atemwege.

Das IMH bietet seinen Mitgliedern medizinische Hilfe im Ausland an bis hin zu interkontinentalen Ambulanz-Einsätzen. Überschüsse aus den Mitgliedsbeiträgen gibt die Organisation regelmäßig in Form

von medizintechnischen Sachspenden an Krankenhäuser und Hilfsorganisationen weiter und hilft so, die Notfallversorgung in Deutschland kontinuierlich zu verbessern. Dank der großzügigen Spende des IMH können laut Pressemitteilung künftig Risiko-Neugeborene und Frühchen aus den umliegenden Geburtskliniken sicher nach Böblingen transportiert und dort adäquat behandelt werden.

Im Perinatalzentrum Böblingen wurden seit 1968 über 25 000 Früh- und kranke Neugeborene behandelt, davon mehr als 2 000 Kinder mit einem Geburtsgewicht unter 1500 Gramm. Aufgrund von Fortschritten in der Medizin können selbst Frühchen mit einem Geburtsgewicht unter 1000 Gramm ohne Folgeschäden überleben. Jetzt, heißt es abschließend, haben noch mehr Frühchen in der Region die Chance, im Inkubator sicher die hochspezialisierte Klinik zu erreichen und gesund ins Leben zu starten.



Freude über die rollende Intensivstation in der Böblinger Kinderklinik

Foto: Volker Winkler